

Schule im Blick ● punkt

Informationen des Landeselternbeirats Baden-Württemberg



Schülerwettbewerb

- Erinnerung sichtbar machen – 80 Jahre Reichspogromnacht

Talent kennt keine Herkunft

- Stipendienprogramm fördert faire Bildungschancen

„Lehrer, das wär was für dich“

- Interview mit Familie Klingl-Schmidt

Eltern fragen – Michael Rux antwortet

- Minderjährige auf freier Wildbahn?

Petition Bildungsaufbruch

- Information für alle Eltern

Inklusion macht Schule

- Elternratgeber gibt es jetzt gedruckt

Backnanger Bildungsgespräche

- Gemeinsamer Dialog für Eltern, Lehrer und Schüler

Inhaltsverzeichnis

Talent kennt keine Herkunft Stipendienprogramm Talent im Land fördert faire Bildungschancen	3	Zur Diskussion: „2018 ist für die CDU-Landtagsfraktion das Jahr der Bildung“ Ergebnisse der Klausurtagung	16
Ein Schülerwettbewerb zum Thema Erinnerung sichtbar machen: 80 Jahre Reichspogromnacht	4	Frontalunterricht – VBE: „Weder Teufelszeug noch Allheilmittel“	17
Eltern der Realschulen gründen Arbeitsgemeinschaft Gründungsversammlung der EBV	6	Bildungspolitik: Zurück ins letzte Jahrtausend? GEW: „Eigentlich fehlt nur noch die Forderung nach Einführung der Prügelstrafe“	18
„Inklusion macht Schule“ Elternratgeber gibt es jetzt gedruckt	7	Neues aus dem Landesverband der Schulfördervereine Baden-Württemberg e.V.	19
„Lehrer, das wäre was für dich“ Interview mit Familie Klingl-Schmidt	9	Tanzkurs Ein Baustein zum Erwachsenwerden	20
Backnanger Bildungsgespräche Gemeinsamer Dialog für Eltern, Lehrer und Schüler	12	Europabildung in der Schule: Je früher, desto besser	20
Eltern fragen – Michael Rux antwortet Minderjährige auf freier Wildbahn?	13	Das Familienbild Wenn Vielfalt zur Normalität wird	22
Petition Bildungsaufbruch Baden-Württemberg	14	Cartoon zum Schluss	23
Petition Bildungsaufbruch Baden-Württemberg Häufig gestellte Fragen	15	Vorsicht Satire!	24

Liebe Leserinnen und Leser!

Noch im alten Jahr haben wir die Petition „Bildungsaufbruch Baden-Württemberg“ gestartet. Dort fordern wir u. a. eine „Zukunftswerkstatt Bildung Baden-Württemberg“. Diese Zukunftswerkstatt ist als breiter Beteiligungsprozess geplant.



Dr. Carsten T. Rees,
Vorsitzender des
18. Landeselternbeirats

Wir rufen die Eltern im Land dazu auf, sich über ihre Wünsche, Forderungen und Sorgen zum Schulsystem in Baden-Württemberg auszutauschen, diese zu sammeln und als Feedback an den Landeselternbeirat zu geben.

Aber weit mehr noch: Wir wollen dazu ermuntern, bei diesem Prozess die Frage nach unserem Verständnis von Bildung zu reflektieren, der Frage nachzugehen, ob wir noch einen gesellschaftlichen Konsens zu unserem Verständnis von Bildung haben – und wenn ja, wie dieser aussieht.

Hierbei geht es nicht um die „kleinen Fragen des Alltags“ – so drängend sie für uns gerade sein mögen. Hier geht es um das ganz grundsätzliche Verständnis.

Auf einer Sitzung der Arbeitsgemeinschaft gymnasialer Eltern im Regierungsbezirk Freiburg sind wir dieser Frage nachgegangen. Eingeleitet wurde der Austausch durch ein Referat zum Thema „Bildung – was ist das?“. Referent war Herr Professor Dr. Hans-Joachim Gehrke, renommierter Althistoriker, Kulturwissenschaftler und im Management-Team des University College Freiburg sehr engagiert bei dem neuen Studiengang „Liberal Arts“ (der Name ganz bewusst gewählt nach den „Artes Liberales“ der mittelalterlichen Universität).

In seinem Vortrag spannte er den Bogen vom Bildungsverständnis der Antike bis in unsere Zeit. Dabei war der antike Ausgangspunkt der Dialog Symposion des Plato. Der Referent arbeitete hier heraus, dass Bildung von Seiten des Lehrers oder des Bildenden einer ganz besonderen menschlichen Zuwendung bedarf. Ziel sei es dabei, dem Lernenden zu ermöglichen, sich selbst und seine ganzen Möglichkeiten zu entfalten. Und die Ausgangssituation des Menschen hierfür sei sehr gut, denn „Allgemein in der menschlichen Natur liegt der Trieb nach Erkenntnis.“ – so Aristoteles, der größte Schüler des Plato, in seiner Metaphysik. Dieses Streben, ja machtvoller, diesen Trieb, gelte es zu pflegen und zu erhalten. Dass dabei der Lernende besser werden kann als der Lehrende, sei einer der schönsten Erfolge, eines der vornehmsten Ziele des Lehrenden und letztlich die Grundlage der Weiterentwicklung der Menschheit. Denn die größte Herausforderung an alle Bildenden sei es, wie die Petition es formuliert, dafür zu sorgen, dass unsere Kinder fit aufgestellt sind für die Welt von morgen, von der wir heute alle noch nicht wissen, wie sie aussehen wird.

Nun werde ich nicht den gesamten Vortrag nacherzählen. Dazu fehlt mir nicht nur die Flamboyanz des Referenten. Wir werden versuchen, den Vortrag in einer der nächsten Nummern von Schule im Blickpunkt zu bringen.

Warum ich trotzdem diesen Vortrag hier anspreche?

Wenn wir eine „Zukunftswerkstatt Bildung Baden-Württemberg“ ausrufen, dann müssen wir uns die Zeit nehmen, uns ganz grundsätzlich über unseren Bildungsbegriff auszutauschen, unser Verständnis zu klären, nach (um mit den Worten des Referenten zu sprechen) Orientierung, einem Kompass für diesen Weg zu suchen. Denn wenn wir nur danach trachten, möglichst viele Einzelfragen zu klären, dann laufen wir Gefahr, in die Haltung des „Durchwurschtelns“ zu geraten oder dort weiter zu verharren.

Mit freundlichen Grüßen

Carsten T. Rees

Impressum: Herausgeber: Der Landeselternbeirat Baden-Württemberg, Silberburgstr. 158, 70178 Stuttgart, Vorsitzender: Dr. Carsten T. Rees (ctr) – Redaktionsteam: Joachim Dufner (jd), Stephan Ertle (se), Carmen Haaf (ch), – Koordinator: Joachim Dufner, Am Feuerbach 13, 77654 Offenburg. – Verlag: Neckar-Verlag GmbH, Klosterring 1, 78050 Villingen-Schwenningen, Telefon (07721) 8987-0. E-Mail: info@neckar-verlag.de, Internet-Adresse: www.neckar-verlag.de – Erscheint sechsmal im Schuljahr – Bestellung beim Verlag – Jahresabonnement Euro 12,- zzgl. Porto. Abbestellungen nur zum Schuljahresende schriftlich, jeweils acht Wochen vorher – Rücksendung unverlangt eingeschickter Manuskripte, Bücher und Arbeitsmittel erfolgt nicht. Für unverlangt eingesandte Manuskripte wird keine Haftung übernommen. Nachdruck nur mit Genehmigung des Herausgebers oder des Verlags. Zuschriften nur an den Koordinator.

Petition Bildungsaufbruch Baden-Württemberg

„Zukunftswerkstatt Bildung Baden-Württemberg“ und Enquete-Kommission „Aufbruch Bildung“ im Landtag

Wir Eltern in Baden-Württemberg sind beunruhigt und verärgert über Inhalt und Stil der Diskussion um gute Schule und Bildungsqualität in unserem Land. Eine ganze Reihe von Bildungspolitikern/innen haben die Tuchfühlung mit der Praxis an unseren Schulen, dem Alltagsleben von Familien und mit der pädagogischen Arbeit mit unseren Kindern verloren. Man speist uns Eltern mit populistischen Parolen und schnellen Schuldzuweisungen ab.

Besonders besorgniserregend ist dabei, dass gerade die Äußerungen der Kultusministerin oft oberflächlich, ideologielastig und rückwärts gewandt sind. Selbst vor rüden Angriffen auf die Elternschaft macht sie nicht halt.

Gute Schule und guter Unterricht sind weit mehr als Lernen und Prüfen, Kontrollieren und Messen: **Bildung ist das Fundament einer zukunftsfähigen Gesellschaft.**

Genau deshalb helfen weder parteipolitische Ideologien noch Grabenkämpfe um pädagogische Lehrmeinungen, wenn es um gute Bildung geht. Die Diskussion über Bildung und deren Qualität darf kein Instrument für politische Profilierung im Takt von Wahlperioden sein. Die Diskussion um gute Schule und gute Bildung muss die Betroffenen – das sind in erster Linie Eltern, Schüler/innen und Lehrer/innen – einbeziehen. In exklusiven Zirkeln und den Hinterzimmern von Ministerien und Parteien können keine Lösungen entstehen, die unser Land wirklich weiterbringen.

Wir müssen als Gesellschaft gemeinsam diskutieren und aushandeln, welche Erwartung wir an „gute Schule“ stellen. Wir müssen uns einigen, was „gute Schule“ für die Gesellschaft leisten kann – und was die Gesellschaft für gute Schule leisten muss.

Um diese Diskussion fundiert und an Fakten orientiert zu führen, müssen die Verantwortlichen

- endlich die internationalen Forschungsergebnisse und praktischen Erkenntnisse erfolgreicher Bildungsnationen anerkennen,
- sich mit Blick auf diese Erkenntnisse darüber verständigen, welche konkreten pädagogischen Konzepte, Maßnahmen und Handlungen aus ihrer Sicht „Bildungsqualität“ und „gute Schule“ fördern und ausmachen.

Wir Eltern fordern alle Landespolitiker/innen entschieden dazu auf, im wertschätzenden Dialog mit uns und allen am Schulleben Beteiligten

- endlich zu handeln und nicht Jahrgänge baden-württembergischer Kinder in ihren politischen Machtspielen zu verheizen,
- statt gegenseitiger Schuldzuweisungen ihre Energie in kreative, pragmatische und zeitnahe Verbesserungsansätze

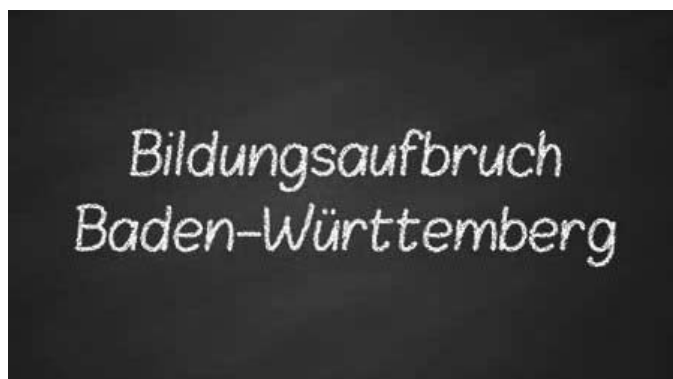
für unsere Kinder und deren Schulen zu stecken und diese dann wirklich auf den Weg zu bringen,

- dafür zu sorgen, dass unsere Kinder fit aufgestellt sind für die Welt von morgen, von der wir heute alle noch nicht wissen, wie sie aussehen wird.

Vor allem aber verlangen wir eine gesellschaftlich breit aufgestellte Diskussion des Verständnisses von Bildung und deren Bedeutung für unser Land: Wir wollen eine „Zukunftswerkstatt Bildung Baden-Württemberg“ und wir fordern eine Enquete-Kommission „Aufbruch Bildung“ im Landtag.

Denn: Am Ende des Tages geht es um unsere Kinder – wir sind nicht bereit, ihre Bildungsbiografien und ihre Zukunft machtpolitischen Profilierungsspielchen zu opfern.

Im Namen aller Unterzeichner/innen



Begründung:

Wir baden-württembergischen Eltern wünschen uns für unsere Kinder eine umfassende und gute Bildung, die sie zu kritischen und selbstkritischen Persönlichkeiten heranwachsen lässt. Diese Bildung soll sie befähigen, umfassend an unserer Gesellschaft und Kultur teilzuhaben. Sie soll sie auch befähigen, einen für sie passenden Berufsweg einzuschlagen. Wir wissen: Erziehung und Schule sind Schlüsselfaktoren einer gelingenden Vermittlung von Bildung.

Aber wir Eltern in Baden-Württemberg sind besorgt und werden immer besorgter. Wir müssen feststellen, dass das Thema „Bildung für unsere Kinder“ nicht in der Breite der Gesellschaft diskutiert und verhandelt wird. Leider ist das Gegenteil der Fall: Es ist immer mehr zu einem Thema politischer Auseinandersetzungen und Machtkämpfe sowie persönlicher Profilierungsversuche geworden.

Wir müssen zum Teil mit blankem Entsetzen sehen,

- wie manche Politiker die Schuld bei den Eltern suchen,
- wie sehr unsere Kinder in den Bildungsvergleichsstudien abgerutscht sind,
- wie wenig Unterstützung unsere Schulen bei ihrer pädagogischen Weiterentwicklung erhalten,
- wie der Lehrermangel in allen Schularten und Schulen immer drängender wird,
- wie Unterricht in erheblichem Umfang ausfällt.

Wir müssen mitansehen, wie die Bildung unserer Kinder immer mehr bedroht ist und wie damit auch unsere Gesellschaft bedroht ist. Denn Bildung ist das Fundament einer zukunftsfähigen Gesellschaft. Darum ruft der Landeselternbeirat Baden-Württemberg die Menschen im Land auf, sich an einer breit aufgestellten Diskussion zum Thema „Gute Bildung für unsere Kinder“ und unser Land zu beteiligen. Wir müssen uns dieser Diskussion als Gesellschaft gemeinsam stellen.

Als ersten Schritt auf diesem Weg starten wir diese Petition. Am Ende dieses ersten Wegabschnittes sollen eine „Zukunftswerkstatt Bildung BW“, also ein Beteiligungs- und Diskussionsprozess im ganzen Land, und eine Enquete-Kommission „Aufbruch Bildung“ im Landtag stehen.

Dieser Weg ist für uns alle neu und wirft natürlich gerade bei den Eltern eine ganze Reihe von Fragen auf. Einige möchten wir direkt beantworten:

Die Liste der Fragen und Antworten finden Sie hier: lebw.de/images/FAQ_Petition.pdf

Über all diese Aktivitätsplanung lassen Sie uns nicht vergessen, dass wir den Weg der Petition gewählt haben. Deshalb müssen wir alles daransetzen, möglichst viele Unterstützer/innen und Zeichner/innen für diese Petition zu gewinnen!

Im Namen aller Unterzeichner/innen

Debatte zur Petition

PRO: Gute und nachhaltige Bildung kann nur mit allen Bildungspartnern gelingen. Bildungspartner sollten sich aus Familie, Schule, Bildungsexperten sowie aus der Wissenschaft ergeben! Schule muss sich verändern, damit sie nicht Gefahr läuft, abgehängt zu werden ...

PRO: Eine wunderbare Forderung! Eine Zukunftswerkstatt für Baden-Württemberg im Namen unserer Kinder, so dass keiner vergessen würde. Unter Einbeziehung der Wissenschaft. Gerade Industrie 4.0 und ihre Folgen werden bisher nicht wirklich aufgegriffen! Informatikunterricht ...

CONTRA: Die Petition erweckt den Eindruck, dass die Eltern insgesamt ein gemeinsames Ziel hätten. Doch die Eltern sind in ihren Erwartungen und Einschätzungen dessen, was gute Bildung sei, genauso gespalten wie die Politiker. Die einen wollen mehr ‚Kuschelunterricht‘ ...

CONTRA: Ich bin entsetzt über eine völlig verdrehte Wahrnehmung im Petitionstext. Fakt ist, dass im vergangenen Jahr fast 130 MILLIARDEN Euro in die Bildung flossen. Mehr als je zuvor. Es kann doch nicht angehen, dass viele Eltern ihre Defizite anderen auflasten ...

Warum Menschen unterschreiben

Ich bin Mutter zweier schulpflichtiger Kinder/Realschule und bin mit unserer Schulpolitik nicht zufrieden.

Ich bin Mutter von zwei Kindern (17 und 8) und arbeite schon 20 Jahre an einer E-Schule. Die Veränderungen im schulischen Bereich sind mir also bekannt, und ich sehe eine negative Entwicklung. Die Voraussetzungen der Kinder für ihre schulische Laufbahn ...

Die Petition ist mir so wichtig, da ich selbst zwei Kinder habe – eines davon bereits in der 2. Klasse. Und für diese beiden Kinder möchte ich das Bestmögliche und dazu gehört natürlich auch, dass dafür die Weichen bei unseren Politikern von vorn ...

Weil mir die Zukunft und somit die Ausbildung unserer Kinder wichtig ist. Vielen Dank für Ihr Engagement!

Bildungsplan Grundschule nicht abgestimmt mit denen der weiterführenden Schulen in einigen Teilen. Bestes Beispiel Englisch. Lehrerversorgung beängstigend schlecht. Klassen an staatlichen Schulen zu groß, Klassenteiler deutlich senken und mehr Lehrer ...



<https://www.openpetition.de/petition/online/zukunftswerkstatt-bildung-baden-wuerttemberg-und-enquete-kommission-aufbruch-bildung-im-landtag>

Bitte geben Sie diese Information an alle Eltern weiter! – Jede/-r sollte sich eine eigene Meinung bilden und dann unterschreiben oder eben auch nicht – Kopieren erlaubt

Petition Bildungsaufbruch Baden-Württemberg

Häufig gestellte Fragen

Wer ist federführend bei der Petition?

Das ist der Landeselternbeirat Baden-Württemberg (LEB).

Warum der Landeselternbeirat?

Der LEB ist das demokratisch legitimierte Eltern-Gremium im Land, das Eltern von Kindern ALLER Schularten vertritt. Der LEB legt extrem großen Wert darauf, dass sich ALLE Schularten auf diesem Weg mitgenommen wissen.

Warum sind in der Petition so wenige konkrete Forderungen zu finden?

Die Petition richtet sich an den Landtag und die verantwortlichen Politiker/-innen, die aufgefordert werden, eine Enquete-Kommission einzurichten. Das ist eine ziemlich deutliche und starke Forderung.

Eine starke Forderung ist o.k. Aber wo bleiben die konkreten Forderungen?

Der Landeselternbeirat möchte keine Themen und Forderungen der Eltern vorgeben, sondern diese in einem möglichst breiten Beteiligungsprozess von den Eltern im ganzen Land sammeln. Hierfür ist z. B. die Kommentarfunktion der Petition gut geeignet.

Wie genau soll dies geschehen?

Wir werden ein Aktionsbündnis ins Leben rufen. Wir laden alle Elternbeiräte von Schulen im Land, alle Gesamtelternbeiräte, die Arbeitsgemeinschaften der verschiedenen Schularten, die verschiedenen Elternvereine im Land ein, sich an diesem Aktionsbündnis zu beteiligen. In selbst initiierten Sitzungen und Themenabenden vor Ort können diese Gruppen jeweils die

brennenden Probleme und Fragen vor Ort sammeln und an uns weiterreichen. Wir rufen die Eltern auf, sich untereinander und mit uns zu vernetzen. Rückmeldungen können sowohl an die Geschäftsstelle des Landeselternbeirates als auch über die Petitionswebsite erfolgen.

Was geschieht mit den Rückmeldungen an den Landeselternbeirat?

Wir werden diese Rückmeldungen sichten und nach Themengruppen sortieren. Diese Themen sollen in das Programm der Zukunftswerkstatt Bildung BW und die Arbeit der Enquete-Kommission integriert werden.

Was genau ist die Zukunftswerkstatt Bildung BW?

Zum einen ist die Zukunftswerkstatt der nun ausgerufenen breite Beteiligungsprozess, der im ersten Schritt von den engagierten Eltern im Land getragen wird. Viele Zukunftsforen im ganzen Land werden ihre Ergebnisse, ihre Sorgen, Wünsche und Forderungen an uns schicken. Zum anderen werden wir mit Partnern des Aktionsbündnisses Treffen veranstalten, um die Vernetzung und das Feedback auch auf persönlicher Ebene weiter voranzutreiben. Dabei kommt dem LEB zugute, dass er über alle Schularten in jedem Regierungsbezirk vertreten ist. Im Interesse aller werden wir nach einem größtmöglichen Konsens unter den Eltern trachten. Wir Eltern wollen uns nicht gegeneinander aufbringen und nach Schularten ausspielen lassen.

Wie sieht der Zeitplan für eine Enquete-Kommission aus?

Wir möchten in aller Offenheit darauf hinweisen, dass das Ziel „Enquete-Kommission“ ein sehr schwieriges ist – wir haben bislang nicht viel Unterstützung hierfür gefunden. Eine ganze Reihe von Politiker/innen haben sich bereits dagegen ausgesprochen. Hier müssen wir weiterhin viel Überzeugungsarbeit leisten und mit soliden Argumenten und guten Themenpaketen punkten.

Warum sind nur die Eltern Adressaten der Petition?

Die Eltern sind in einem ersten Schritt die Adressaten der Petition. Wir sind zudem bereits dabei, Lehrerverbände, Parteien, Wissenschaftler/innen und andere wichtige Köpfe in Sachen Bildung zu kontaktieren und zu informieren. Wir werden in großer Breite für unsere Sache werben. Zu einer größeren Anzahl an Petitionsunterstützern kann natürlich jeder beitragen. Denn jede/r an Bildung interessierte Bürger/in kann unterschreiben.

Warum ist die Petition so scharf formuliert? Warum ist die Petition so schwach formuliert?

Je nach aktueller Situation vor Ort und persönlicher Erfahrung der Eltern mit der aktuellen Situation in unserem Bildungssystem wird die eine oder die andere Frage gestellt. Da muss man zwangsläufig einen Spagat wagen. Eines ist uns sehr wichtig: Die Diskussion über gute Bildung für unsere Kinder gehört nicht in exklusive Zirkel und die Hinterzimmer von Ministerien und Parteien – sie muss breit geführt werden – sie muss transparent geführt werden. Wir sehen uns hier als Eltern in der Pflicht und werden uns bemühen, dieser im Rahmen unserer Möglichkeiten nachzukommen.

Eine letzte Frage möchten wir seitens des LEB zum Schluss noch beantworten:

Was macht Ihr, wenn im Jahr 2018 der Unterrichtsausfall immer schlimmer wird und wir nicht mehr von einem stabilen Schulsystem sprechen können?

Dieses Problem sehen wir in der Tat auf uns zukommen. Es ist nicht ganz ausgeschlossen, dass wir dann mit öffentlichen Protesten werden reagieren müssen. Dann müssen wir mit kreativen und vielfältigen Aktionen im öffentlichen Raum die Eltern, Schüler/innen und Lehrer/innen und alle mobilisieren, denen die Bildung unserer Gesellschaft ein Herzensanliegen ist.

In der Reihe „Zur Diskussion“ veröffentlichen wir Artikel, welche Sie zur Grundlage einer inhaltlichen Auseinandersetzung mit einem Thema nutzen können.

Gerne nehmen wir dazu dann auch Ihre Meinungen und Ergebnisse auf!

Der Artikel gibt die Meinung des Autors/der Autorin und nicht die des Landeselternbeirates wieder.

Der 18. Landeselternbeirat

Geschäftsstelle des LEB

Silberburgstr. 158, 70178 Stuttgart, Tel. 0711/741094, Telefax 0711/741096, Mail: info@leb-bw.de

Geschäftsführender Vorstand:

Vorsitzender: Dr. Carsten T. Rees
Stellv. Vorsitzende: Mathias Fiola, Petra Rietzler, Friedrich-Wilhelm Behrens
Kassenwart: Dr. Matthias Zimmermann
Stellv. Kassenwartin: Sigrid Maichle
Schriftführer: Carmen Haaf

	Regierungsbezirk Freiburg	Regierungsbezirk Karlsruhe	Regierungsbezirk Stuttgart	Regierungsbezirk Tübingen
Grundschule	Sandra Hans Mail: hans@leb-bw.de	Katrin Ballhaus Mail: ballhaus@leb-bw.de	Doreen Halm Mail: halm@leb-bw.de	Marc Scheerle Mail: scheerle@leb-bw.de
Gemeinschafts- schule	Petra Rietzler Mail: rietzler@leb-bw.de	Nicole Nicklis Mail: nicklis@leb-bw.de	Marie Rudisile-Knoedler Mail: rudisile-knoedler@leb-bw.de	Sabine Buchmann-Mayer Mail: buchmann-mayer@leb-bw.de
Werkrealschule/ Hauptschule	Gabriele Hils Mail: hils@leb-bw.de	Mathias Fey Mail: fey@leb-bw.de	nicht besetzt	Norbert Hölle Mail: hoelle@leb-bw.de
Realschule	Jutta Luem-Eigenmann Mail: luem-eigenmann@leb-bw.de	Carmen Haaf Mail: haaf@leb-bw.de	Manuela Afolabi Mail: afolabi@leb-bw.de	Dieter Schmoll Mail: schmoll@leb-bw.de
Gymnasium	Dr. Carsten Thomas Rees Mail: rees@leb-bw.de	Dr. Matthias Zimmermann Mail: zimmermann@leb-bw.de	Anja Wild Mail: wild@leb-bw.de	Stephan Ertle Mail: ertle@leb-bw.de
Sonderpäd. Bil- dungs- und Bera- tungszentren	Friedrich-Wilhelm Behrens Mail: behrens@leb-bw.de	Adolf Albin Mail: Albin@leb-bw.de	Nancy Ohlhausen Mail: ohlhausen@leb-bw.de	nicht besetzt
Berufsschule	Heike Stöckmeyer Mail: stoeckmeyer@leb-bw.de	Michael Th. Schäfer Mail: schaefer@leb-bw.de	Dunja Recht Mail: recht@leb-bw.de	Mathias Fiola Mail: fiola@leb-bw.de
Berufliches Gymnasium	Joachim Dufner Mail: dufner@leb-bw.de	Matthias Mackert Mail: mackert@leb-bw.de	Sabine Wassmer Mail: wassmer@leb-bw.de	Sigrid Maichle Mail: maichle@leb-bw.de
Schulen in freier Trägerschaft	Astrid Egerer Mail: egerer@leb-bw.de			

Vorsicht Satire!

Es war einmal ein kleiner Kultusminister,

der lebte auf einer Insel im großen Ozean *Mare Ingenii*. Den kleinen Kultusminister drückten große Sorgen. Alle Vergleiche seiner Schulen mit den Schulen der anderen Inseln zeigten, dass ausgerechnet seine Schulen ganz schlecht dastanden. Das betrübte den kleinen Kultusminister sehr und er dachte ganz stark darüber nach, wie er dies zum Besseren wenden könnte.

Eines Nachts weckte ihn eine gute Idee: Er wollte eine Gruppe von sehr klugen Frauen und Männern – allesamt Bildungsexperten – zusammenrufen, und die sollten ihm sagen, wie die Schulen auf seiner Insel wieder besser werden könnten. Sogleich machte er sich ans Werk. Und er hatte Glück – er fand sehr gute Experten. Und diese Experten kamen zudem auf gute Ideen. Würde man all diese guten Ideen umsetzen, dann hätte die Insel ein Schulsystem, das zu 99 % optimal wäre.

Das freute den kleinen Kultusminister und er wollte sich gleich daranmachen, alle Besserungen umzusetzen.

Na ja, fast alle, denn 15 % der Vorschläge fand er selber nicht so toll und so wollte er mit Vorschlägen für ein 84 % optimales Schulsystem darangehen, alles zum Besseren zu wenden.

Doch ach – er war ja Teil einer Regierung, und die sagte, dass von diesen Vorschlägen 33 % viel zu teuer seien. Nun gut, aber dann sind wir ja immer noch bei gut 56 % eines guten Schulsystems.

Doch ach – er war ja auch Teil einer Fraktion im Parlament, und die sagte, dass 20 % der übrigen Vorschläge nicht zu ihrem Programm passten. Nun gut, aber dann sind wir ja immer noch bei gut 45 % eines guten Schulsystems.

Nun ja, die Fraktion wollte partout bei 15 % der restlichen Vorschläge genau das Gegenteil von dem machen, was die Expertengruppe vorgeschlagen hatte. 38 % eines optimalen Schulsystems sind doch auch nicht schlecht, dachte sich da der kleine Kultusminister.

Doch ach – bei 15 % der verbleibenden guten Vorschläge würde es mindestens 15 Jahre dauern, sie umzusetzen. Und da waren für die nächsten Jahre nur noch 33 % eines optimalen Schulsystems übrig.

Doch ach – als wäre das alles noch nicht schlimm genug, gab es auf der großen Insel nicht genügend neue Lehrerinnen und Lehrer, um einige wirklich tolle Vorschläge umzusetzen. Ganz genau betraf das 18,5 % der Vorschläge. Und plötzlich waren nur noch 27 % eines optimalen Schulsystems übrig.

Als der kleine Kultusminister sah, wie ihm so das optimale Schulsystem wie Sand durch die Hände rann, da wurde er sehr, sehr traurig. Und er beschloss, mit der Politik aufzuhören und fortan nur noch Mondscheffe zu züchten.

Und die Moral von der Geschichte: Einen Beirat einzuberufen, reicht alleine nicht aus, um alles zum Besseren zu wenden.

Schule im Blickpunkt

Informationen des Landeselternbeirats Baden-Württemberg

**gut und aktuell
informiert durch's Schuljahr
für nur € 12,-**



Schule im Blickpunkt informiert engagierte Eltern und Elternvertreter, aber auch Lehrkräfte und Schulleitungen über Fragestellungen, Diskussionen und Beschlüsse des Landeselternbeirats. Themen, die Eltern beschäftigen, werden gut lesbar aufbereitet und diskutiert.

Eltern, die neu in die Elternvertretung gewählt wurden, erhalten durch **Schule im Blickpunkt** viele Hilfestellungen, Einblicke in diverse schulrelevante Themengebiete sowie Tipps für die alltägliche Elternarbeit.

Bei allem steht eine gute und konstruktive Zusammenarbeit aller am Schulleben Beteiligten im Vordergrund.

Abonnieren Sie **Schule im Blickpunkt** als Schule oder Elternbeirat für alle Klassenelternvertreter. Die Finanzierung kann über die Schule, die Elternbeiratskasse oder z. B. auch über Sponsoring geschehen.

Bleiben Sie informiert: Sofern Sie noch nicht zum Abonnenten- oder Empfängerkreis gehören, empfehlen wir Ihnen als interessierte Eltern, sich diese Zeitschrift für den eigenen persönlichen Gebrauch zu abonnieren.

Bestellcoupon ausfüllen und senden an:

Neckar-Verlag GmbH • D-78045 Villingen-Schwenningen
 Telefon +49 (0) 7721/8987-0 • Fax -50 • E-Mail: bestellungen@neckar-verlag.de • Internet: www.neckar-verlag.de

Bestellcoupon

Hiermit bestelle ich auf Rechnung (zzgl. Versandkostenanteil)

___ Ex. *Schule im Blickpunkt* **Jahresabonnement** € 12,-
 ___ Ex. *Schule im Blickpunkt* **Leseexemplar** € ---

Schule im Blickpunkt

- erscheint sechsmal jährlich
- 1. Ausgabe eines Jahrganges erscheint zum Schuljahresanfang

Jahresabonnement € 12,-
 Einzelpreis € 2,50
 jeweils zzgl. Versandkosten

Meine Anschrift

Kd.-Nr.:

Datum und rechtsverbindliche Unterschrift

Widerrufsrecht

Sie haben das Recht, binnen vierzehn Tagen ohne Angabe von Gründen diesen Vertrag zu widerrufen. Die Widerrufsfrist beträgt vierzehn Tage ab dem Tag, an dem Sie oder ein von Ihnen benannter Dritter, der nicht der Beförderer ist, die erste Ware in Besitz genommen haben bzw. hat. Um Ihr Widerrufsrecht auszuüben, müssen Sie dem Neckar-Verlag mittels einer eindeutigen Erklärung (z. B. ein mit der Post versandter Brief, Telefax oder E-Mail) über Ihren Entschluss, diesen Vertrag zu widerrufen, informieren. Zur Wahrung der Widerrufsfrist reicht es aus, dass Sie die Mitteilung über die Ausübung des Widerrufsrechts vor Ablauf der Widerrufsfrist absenden.